

Erasmus Policy Statement

9. Dezember 2025 | Rektorat

Die Universität Basel

Die Universität Basel ist eine forschungsstarke, global vernetzte Volluniversität mit einer über 560-jährigen Geschichte. 1460 gegründet, ist sie nicht nur die älteste Universität der Schweiz, sondern auch eine der traditionsreichsten Europas. Als wichtiges Zentrum des europäischen Humanismus vereint sie eine lange geisteswissenschaftliche Tradition mit moderner Spitzenforschung – insbesondere in den Life Sciences und der Medizin.

Ihre einzigartige Lage im oberrheinischen Dreiländereck (Schweiz-Deutschland-Frankreich) im Zentrum Europas macht sie zu einem globalen Knotenpunkt der Wissenschaft und Innovation. Die Region Basel, geprägt durch die Ansiedlung internationaler Grossunternehmen, einen kosmopolitischen Kulturraum, eine exzellente Verkehrsanbindung (per Flugzeug, Bahn, Auto, Schiff) und eine lange Tradition grenzüberschreitender Zusammenarbeit, bietet ein weltoffenes, dynamisches Umfeld. Eingebettet in eine der wirtschaftlich stärksten Regionen Europas und basierend auf einem freiheitlichen Weltbild, profitiert die Universität von einem wissenschaftsorientierten und innovationsfreundlichen Klima.

Schon heute zeichnet sich die Universität Basel durch eine äusserst internationale Studierendenschaft aus: Rund ein Viertel aller Studierenden und Doktorierenden verfügt über einen ausländischen Vorbildungsausweis (26,8 Prozent). Während der Anteil auf Bachelorstufe bei 14,4 Prozent liegt, steigt er auf Masterstufe auf 25,8 Prozent und erreicht auf Doktoratsstufe sogar über die Hälfte (53 Prozent).

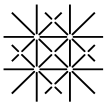
Strategisches Ziel der Universität Basel ist es, sich weiterhin als ausgezeichnete Lehr- und Forschungsinstitution zu positionieren – regional verankert und international sichtbar. Sie leistet damit einen wesentlichen Beitrag zum wissenschaftlichen Fortschritt, zur Innovationskraft und zur Attraktivität der Region Basel als Lebens- und Arbeitsort. Ein besonderer Fokus liegt darauf, die einzigartigen Standortvorteile des Dreiländerecks gezielt zu nutzen und weiter auszubauen – für eine nachhaltige Verbindung von Tradition, Exzellenz und globaler Strahlkraft ([Unibas Strategie](#)).

Strategische Ziele

Bei der Erreichung der strategischen Zielsetzung spielt die Internationalisierung eine zentrale Rolle. Hierbei ist das EU-Programm für Bildung, Jugend und Sport, Erasmus+, ein entscheidender Faktor, indem es die Mobilität und den Austausch zwischen Studierenden, Dozierenden und Bildungsinstitutionen fördert.

Mit der Beteiligung an Erasmus+ verfolgt die Universität Basel folgende Ziele:

- Wettbewerbsfähigkeit
Steigerung der Attraktivität des Bildungs- und Lehrangebots, indem das Angebot weiter modernisiert, internationalisiert und qualitativ verbessert wird.



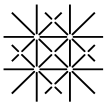
- Vorbereitung auf globale Herausforderungen und Verständnis für interkulturelle Kontexte schärfen
Verbesserung der Arbeitsmarktfähigkeit von Studierenden und Doktorierenden, indem Kompetenzen, wie insbesondere interkulturelle und digitale Kompetenzen, sowie die persönliche Entwicklung weiter gefördert werden.
- Wissenstransfer
Leistung eines Beitrags zur Lösung globaler Herausforderungen, indem Studierende, Doktorierende, Lehrende und Forschende – unterstützt durch Stakeholder aus Wissenschaft und Gesellschaft – grenzüberschreitend zusammenarbeiten, Forschungsergebnisse und Lehrmethoden austauschen sowie sich an Outreach-Aktivitäten und innovativen Entrepreneurship-Formaten beteiligen.

Schwerpunkte, Zielgruppen und Aktivitäten

Die Universität Basel versteht Internationalisierung als eine umfassende Ausrichtung von Lehre, Forschung, Innovation und Verwaltung an internationale Standards, Kooperationen und Austauschformate. Sie will sich mit den besten messen und von ihnen lernen. Als Querschnittsaufgabe wird sie von der Universitätsleitung, den Fakultäten, Departementen und Instituten gemeinsam getragen – sowohl auf zentraler als auch auf dezentraler Ebene. Die Universität Basel besteht aus sieben Fakultäten sowie verschiedenen universitären und assoziierten Instituten, darunter das Europainstitut der Universität Basel und weitere international ausgerichtete Einrichtungen wie Swisspeace (Schweizerische Friedensstiftung) und das Schweizerische Tropen- und Public-Health-Institut (Swiss TPH). Traditionell pflegt die Universität enge Kooperationen im Europäischen Hochschulraum und mit führenden Hochschulen weltweit – insbesondere in Nordamerika, Asien und Afrika. Sie ist zudem im Auftrag des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) seit über 15 Jahren das Leading House Afrika mit dem Ziel, die wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Schweiz und Afrika durch die Förderung von Forschungsprojekten, die Unterstützung von Austauschprogrammen und die Beratung und Vernetzung zu intensivieren. Diese internationalen Partnerschaften bieten Anknüpfungspunkte für Erasmus+-Projekte.

Um die im vorherigen Abschnitt genannten Ziele zu erreichen, möchte die Universität Basel insbesondere die Mobilität der Studierenden, aber auch des Hochschulpersonals erhöhen und das gemeinsame Lehrangebot mit Partneruniversitäten fokussiert auf innovative Kurzzeitformate und niederschwellige Hybrid- und Online-Formate, wie Blended Intensive Programmes (BIP) und Collaborative Online International Learnings (COIL), sowohl auf der Ebene der grundständigen Lehre als auch des Doktorats ausbauen. Der thematische Fokus der Lehrveranstaltungen soll vor allem auf gesellschaftlich relevanten Themen wie Nachhaltigkeit, Europäische Identitäten, Gesundheit und Künstliche Intelligenz liegen. In speziellen Veranstaltungen werden ausserdem gezielt Stakeholder aus Wissenschaft und Gesellschaft der Region in den Unterricht involviert und gemeinsame Formate mit Partneruniversitäten im Bereich der Entrepreneurial Skills entwickelt. Zudem sollen der Einbau internationaler Elemente in das Curriculum von Studiengängen (zum Beispiel Mobilitätsempfehlungen, Mobilitätsfenster oder gemeinsame Module mit Partneruniversitäten) und die Einrichtung gemeinsamer Doktoratsprogramme gefördert werden.

Weitere zentrale Bausteine der Internationalisierung sind die Möglichkeiten für längere Auslandsaufenthalte, Praktika und Personalaustausch im Rahmen von Erasmus+. Wichtig sind gute Rahmenbedingungen und eine sorgfältige Begleitung von Outgoing und Incoming Studierenden und Mitarbeitenden (die Universität verfügt über ein International Office mit einem Student Exchange Office und einem Welcome & Euraxess Center sowie weiteren Beratungsservices). Ferner stellt die Universität finanzielle Unterstützung über verschiedene Instrumente der Nachwuchsförderung und des Stipendienwesens zur Verfügung. Zusätzlich bietet sie interkulturelle Kurse sowie ein breites Spektrum an Sprachkursen an (durchgeführt vom Sprachenzentrum). Das Sprachangebot umfasst rund 20 Sprachen



und wird ergänzt durch weitere Dienstleistungen wie Rhetorikkurse oder Unterstützung beim Verfassen wissenschaftlicher Texte in verschiedenen Sprachen. Diese Angebote richten sich an Studierende, Doktorierende und Mitarbeitende. Die Universität verfügt ausserdem über ein englischsprachiges Studienangebot, welches aktuell 27 Studiengänge umfasst sowie 22 Studiengänge mit Elementen aus der englischen oder einer weiteren Sprache. In 29 Graduate Schools und Doktoratsprogrammen arbeiten zudem Basler Doktorierende unter Einbezug von internationalen Doktorierenden und Forschenden an aktuellen Fragestellungen. Die Universität Basel ist eine zweisprachige Universität; die gesamte Kommunikation der Universität Basel erfolgt auf Deutsch und Englisch.

Europäische Universitätsverbünde und Partnerhochschulen weltweit

Einen optimalen Rahmen für die Umsetzung der skizzierten Aktivitäten bilden der Oberrheinische Universitätsverbund, [Eucor](#) – The European Campus, und die Beteiligung der Universität Basel an der Europäischen Hochschulinitiative, aktuell über ihr Engagement in [EPICUR](#) – European Partnership for an Innovative Campus Unifying Regions.

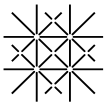
Die beiden Universitätsverbünde schaffen einen fruchtbaren Boden für die Entwicklung innovativer Lehrformate im internationalen Kontext. Sie basieren auf einer gemeinsamen europäischen Wertebasis – wie Offenheit, wissenschaftlicher Freiheit und interkulturellem Austausch – und bieten verlässliche Partnerschaftsnetzwerke, die eine vertrauensvolle Zusammenarbeit fördern. Durch Inspiration, eine rechtliche Grundlage sowie eine gemeinsame Vision und Struktur stärken sie die Kooperation und ermöglichen nachhaltige Projekte. Die von den Partneruniversitäten bereitgestellten finanziellen Mittel wirken als Impulsgeber und sichern die langfristige Verstetigung der Zusammenarbeit.

Eucor – The European Campus

Die Universität Basel ist seit 1989 Mitglied von Eucor – The European Campus, dem trinationalen Universitätsverbund mit den Partnern Universität Freiburg, Karlsruher Institut für Technologie (KIT), Universität Strasbourg und Universität Haute-Alsace. Als erster Europäischer Verbund für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ) im Hochschulbereich hat Eucor seit 2016 über 20 Millionen Euro Drittmittel eingeworben, insbesondere für internationale, interdisziplinäre und intersektionale Doktoratsprogramme. Zudem flossen 8,4 Millionen Euro Seed Money in 65 grenzüberschreitende Projekte in Forschung, Lehre und Innovation. Von diesen Initiativen profitieren Studierende, Doktorierende, Dozierende und Verwaltungsmitarbeitende direkt: durch ein attraktiveres Studien-, Lehr- und Fortbildungsangebot sowie verbesserte Austausch- und Mobilitätsmöglichkeiten und eine ausgezeichnete Forschungsumgebung.

Seit 2019 verfolgt der Verbund eine gemeinsame Strategie ([Eucor Strategie](#)), und seit 2021 leitet die Rektorin der Universität Basel Eucor als Präsidentin. Der Verbund nimmt eine Vorreiterrolle in Europa für grenzüberschreitende Hochschulzusammenarbeit ein und gilt als Vorreiter der Europäischen Universitätsallianzen. Er bietet Studierenden einzigartige Möglichkeiten: Sie können freie Kurswahl aus dem Katalog aller fünf Universitäten nutzen, Services und Vergünstigungen an den Partnerhochschulen in Anspruch nehmen und erhalten Fahrtkostenerstattung. Zudem profitieren sie von interkulturellen und sportlichen Angeboten, Forschungspraktika, binationalen Abschlussarbeiten sowie gemeinsamen Studiengängen mit Doppel- oder Dreifachabschlüssen. Für Mitarbeitende gibt es Mobilitätsförderung, Staff Weeks und Best-Practice-Veranstaltungen.

Künftig wird das Potenzial von Eucor noch gezielter genutzt: Etwa durch den Ausbau gemeinsamer Doktoratsschulen, Studienmodule und Professuren soll die Attraktivität des Lehrangebots weiter gesteigert, die Mobilität gefördert und Studierende optimal auf eine globalisierte Welt vorbereitet werden.



Europäische Hochschulinitiative

Seit 2022 engagiert sich die Universität Basel über Eucor in der Europäischen Universitätsallianz EPICUR (Projekt EPICUR-SHAPE-IT), gefördert durch das Swiss Programme for Erasmus+ (2022–2026). Dadurch sammelte sie wertvolle Erfahrungen, baute Expertise und Strukturen für eine künftige Vollmitgliedschaft auf und profitierte von aktuellen Trends in Hochschullehre und europäischer Mobilität. Zudem beteiligt sie sich aktiv am Diskurs zur Gestaltung des Europäischen Hochschulraums.

EPICUR vereint neben den Eucor-Partnern die Aristoteles-Universität Thessaloniki, die Universität für Bodenkultur Wien, die Adam-Mickiewicz-Universität Posen, die Süddänische Universität Odense und die Universität Amsterdam. Die Allianz zielt darauf ab, Lehre, digitale Transformation und Studierendenmobilität zu stärken, um innovative Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen zu entwickeln und zukünftige «Change Agents» auszubilden.

Für Studierende und Doktorierende konnte durch EPICUR ein exklusives Lehrangebot geschaffen werden, das praxisnahe, innovative Lehrformate in internationalen Teams bietet und Projektmanagement-, Sprach- und interkulturelle Kompetenzen stärkt. Das Angebot bereitet die Studierenden optimal für einen Berufseinstieg in der mehrsprachigen Schweiz, mit internationalen Partnern oder im europäischen Ausland vor. Auch Mitarbeitende profitieren von Mobilitäts- und Vernetzungsmöglichkeiten, aus denen Synergieprojekte und Outreach-Aktivitäten entstanden sind.

Die Universität Basel strebt eine Vollmitgliedschaft in einer Europäischen Universitätsallianz an, um das volle Potenzial der Initiative auszuschöpfen. Damit will sie die Zukunft des Europäischen Hochschulraums aktiv mitgestalten, zukunftsweisende Lehrformate wie Blended Intensive Programmes (BIP) und Collaborative Online International Learning (COIL) entwickeln und die Mobilität von Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitenden weiter erhöhen.

Partnerhochschulen

Die Fakultäten, Departemente und Institute verfügen über zahlreiche Partnerschaften mit Hochschulen weltweit. Dies spiegelt sich unter anderem in rund 300 Swiss-European Mobility Programme (SEMP) Verträgen (Schweizer Pendant zu Erasmus+) und rund 60 Partnerschaftsverträgen global wider. Diese Mobilitätsangebote werden strategisch ausgebaut und ihre Sichtbarkeit für Studierende und Mitarbeitende gezielt erhöht.

Qualität, Nachhaltigkeit und Diversität

Die Universität Basel pflegt eine Kultur der Diversität und Nachhaltigkeit. Sie legt Wert auf den Erwerb interkultureller Kompetenzen, auf die diversitätsgerechte Gestaltung von Prozessen in Studium, Forschung und der Administration und auf das Leisten eines Beitrags zur Erreichung der Sustainable Development Goals (SDG) der Vereinten Nationen. Dazu gehören auch die Förderung einer nachhaltigen Mobilität («Green Travel»), die Unterstützung von Akademikerinnen und Akademikern in Not (einerseits durch die Teilnahme am internationalen Programm «Scholars at Risk» und andererseits durch die Koordinationsstelle für Geflüchtete), die Zusammenarbeit mit Ländern und Partnern im «Globalen Süden» und der Ausbau der Möglichkeiten für Studierende und Mitarbeitende der «Internationalization at Home».

Die Qualität des internationalen Lehrangebots wird kontinuierlich im Gespräch mit den Outgoing Studierenden und Dozierenden evaluiert. Zudem werden neu die Mobilitätszahlen der Universität Basel in den universitären Leistungsbericht aufgenommen und kontinuierlich evaluiert.